

Pressedienst des Kreises Borken vom 11. 12. 2015

Rolle von Diagnostik bei schulischer Inklusion

Hohes Interesse an Podiumsdiskussion zu schwierigem Thema im Kreishaus

Kreis Borken.

Obwohl das Thema „Rolle der Diagnostik bei schulischer Inklusion“ bei einer abendlichen Podiumsdiskussion sicher eher Spezialisten ansprach, verfolgten rund 70 Zuhörerinnen und Zuhörer im Borkener Kreishaus das Expertengespräch. Eingeladen hatten die Regionale Schulberatungsstelle, das Bildungsbüro des Kreises Borken und das Schulamt für den Kreis Borken. Den einführenden Vortrag hielt Professorin Annedore Prengel. Im Anschluss diskutierten Michael Sylla (Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle), Carolin Ischinsky (Schulamt für den Kreis Borken), Hans-Werner Bick (Montessori-Gesamtschule) und Oliver Puthen (Gescher-Dyk-Schule) mit der Referentin über die konkreten Auswirkungen auf die Gestaltung von Unterricht und die alltägliche schulische Praxis. Moderator war Dr. Sascha Borchers von der Regionalen Schulberatungsstelle.

An dem Abend gab es wenig kontroverse Meinungen zu der Thematik: Einig waren sich die Experten in der Auffassung, dass es im Rahmen von Inklusion weniger um „zuschreibende Diagnostik“ geht, bei der das Kind bestimmten Lerngruppen zugeordnet wird und die oft mit Etikettierung wie beispielsweise „lernbehindert“ verbunden ist. Eine solche Diagnostik mache auch den Fehler, so Schulpsychologe Sylla, die Ursachen für Lernschwierigkeiten nur beim Kind festzustellen, statt in einer ganzheitlichen Sicht die Lernbedingungen in Schule und Elternhaus mit unter die Lupe zu nehmen. In einer heterogenen Lerngruppe komme es folglich darauf an, so die Fachleute, die jeweilige Ausgangslage der Kinder zu kennen, um den Unterricht darauf abzustimmen. „Das können Lehrkräfte, sie müssen nur genau hinschauen!“, konstatierte Annedore Prengel. „Jedes Kind ist auf seiner Lernstufe kompetent“, war ihre Meinung zum Thema Benotung in inklusiven Schulklassen. Deshalb sei es sinnvoll, Rückmeldungen auch über Lernberichte zu geben.

Sonderpädagoge Bick wies darauf hin, dass an seiner Schule die Unterrichtsvorbereitung oft im Dialog mit den Schülerinnen und Schülern geschehe. Auch darüber erhalte man wertvolle Hinweise über den Kenntnisstand einzelner Kinder und könne weitere Lernschritte passgenau vorbereiten. Genau hierin sah Schulaufsichtsbeamtin Ischinsky die veränderte Rolle, die Sonderpädagogen an den Regelschulen einnehmen können. Rektor Puthen berichtete, wie das Kollegium seiner Grundschule vor einigen Jahren begonnen habe, die veränderten Sichtweisen auf die Kinder zu entwickeln und wie man sich auf den Weg der Inklusion gemacht habe. Die Schule habe ein Förderkonzept entwickelt, mit dem Ziel, Kinder bei auftretenden Schwierigkeiten frühzeitig zu unterstützen.



Zu dieser Meldung können wir Ihnen folgendes Medium anbieten:



(von links) Dr. Sascha Borchers, Rektor Oliver Puthen, Schulrätin Carolin Ischinsky, Prof. Dr. Annedore Prengel, Sonderpädagoge Hans-Werner Bick, Schulpsychologe Michael Sylla

Herausgeber:

Kreis Borken
Der Landrat
Büro des Landrats
Pressestelle
Burloer Straße 93
46325 Borken
Telefon: (0 28 61) 82 21 - 07 / 09
Fax: (0 28 61) 82 - 13 41
E-Mail: pressestelle@kreis-borken.de
